Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 212. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Montag den 7. Mai 1860.

Telegraphische Depesche.

Wien, 6. Mai, Morgens. Die heutige „Wiener Ztg." enthält eine Konzessionsurkunde für die Theißbahn zum Baue einer 1862 zu vollendenden Eisenbahn von Sugatagh und Szlatina in der marmarosschen Gespannschaft in Ungarn über Szigeth und Gergely nach Nyir-Egyhaza nördlich von Debreczin. Die Dauer der Konzession ist auf 85 Jahre festgesetzt.

Telegraphische Nachrichten.

Neapel, 4. Mai. Ordnung und Ruhe sind auf der Insel Sizilien vollkommen wieder hergestellt. Es wird kein Flintenschuß mehr abgefeuert; nur einzelne Verhaftungen finden noch statt. (W. Z.)

Turin, 3. Mai. Laut Nachrichten aus Messina vom 27. April herrscht daselbst Ruhe und allgemeine Niedergeschlagenheit. Der Sitz der Regierung soll nach Messina übertragen werden. Die Garnison von Palermo ist auf 20,000 Mann gebracht.

Der „Corriere Mercantile" meldet, ein Geschwader, bestehend aus den Fregatten „Elice", „Vittorio Emanuele", „Carlo Alberto" und „Maria Adelaida", ist von Livorno nach den Gewässern von Neapel und Sizilien abgegangen.

Die „Unione" enthält einen heftigen Artikel gegen den Grafen Cavour und führt an: Ratazzi werde angeklagt, daß er die Annexion Central-Italiens nicht vollzogen habe, während Cavour dieselbe durchgeführt hat. Allein Ratazzi habe nicht Nizza und Savoyen abgetreten, nicht das Statut verletzt, nicht das Parlament verhöhnt und kompromittirt, nicht das kaum geschaffene Volksabstimmungsrecht vernichtet (ucciso). Frankreich, indem es sich zwei Provinzen abtreten ließ, hat Alles gethan, um unser Land in Mißkredit zu bringen. Es garantirt uns nicht den Besitz Central-Italiens, erkennt nicht das fait accompli an, behält noch den alten Repräsentanten Toskana's bei sich und bemüht sich, auf hunderterlei Arten uns fühlen zu lassen, daß es unsere Handlungsweise nicht billige.

Bern, 4. Mai, Abends. Der Bundesrath hat mit Rücksicht darauf, daß die Grenzregulirung zwischen Sardinien und Frankreich für Savoyen mit dem 1. Mai begonnen habe und das sardinische Parlament vor Beendigung derselben sich nicht mit dieser Frage beschäftigen wird, somit also die Abhaltung der Konferenz noch lange hinausgeschoben werden könnte, nochmals auf baldige Abhaltung derselben gedrungen.

Paris, 4. Mai. Die Konferenz ist unwahrscheinlich geworden, da Oesterreich sich weigert in Gemeinschaft mit Sardinien in Berathung zu treten. Die Schweiz soll nachgiebiger geworden sein.

Nach Berichten aus Turin hätte Garibaldi sich an Bord eines amerikanischen Schiffes nach Sicilien einschiffen wollen, sei davon jedoch durch Cavour abgehalten worden.

London, 5. Mai. In gestriger Sitzung des Unterhauses beantwortete Lord John Russell verschiedene Interpellationen. Die Streitfrage wegen der japanischen Währung, bemerkte er, habe ihre Lösung gefunden; in Bezug auf andere Punkte jedoch habe man sich noch nicht mit Japan einigen können. Er stellte sodann in Abrede, daß er eine persönliche Abneigung gegen den Papst hege, den er vielmehr hochachte. Doch mißtraue er der priesterlichen Verwaltung. Die Depeschen des Herrn Odo Russell könne er nicht vorlegen, weil sie des amtlichen Charakters entbehrten. England habe Neapel nicht gedroht, wohl aber ihm Rath ertheilt, wozu es berechtigt sei, nachdem Neapel wiederholt Englands Vermittlung angerufen habe, so früher bei Sardinien, damit Garibaldi nicht Neapel angreife. Er erklärte ferner, Cobden befinde sich augenblicklich als Special-Commissar ohne Gehalt in Frankreich, und theilte außerdem mit, daß die chinesische Expedition nicht bis zur Ankunft Lord Elgin's verschoben sei.

Preußen.

K. C. 47. Sitzung des Hauses der Abgeordneten.

Präsident Simson eröffnet die Sitzung um 1¼ Uhr.

Am Ministertische erscheinen sämmtliche Minister, außer Simons, Graf Pückler, v. Schleinitz.

Mehrere Urlaubsgesuche auf drei Wochen werden unter Heiterkeit des Hauses bewilligt.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung ergreift Finanzminister v. Patow das Wort: „Durch allerhöchste Ermächtigung vom gestrigen Tage ist dem Staatsministerium der Auftrag ertheilt, dem hohen Hause zwei Gesetz-Entwürfe zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorzulegen, welche eine außerordentliche Geldbewilligung für militärische Zwecke in Anspruch nehmen. Zu der Vorlegung dieses Gesetzes hat ein doppelter Erwägungsgrund bestimmt. Der erste Grund ist der: die Staatsregierung hat in den Motiven zu den früher gemachten Vorlagen bereits die Gründe entwickelt, weshalb sie es für nöthig gehalten hat, den im vorigen Jahre nach der Mobilmachung bestandenen Zustand der Armee nicht so bald wieder auf den Friedensfuß zurückzuführen. Die Mehrkosten dieses Zustandes hat die Staatsregierung bis zum 1. Mai d. J. aus dem im vorigen Jahre bewilligten Kredit bestritten. Von dem 1. Mai an sollten nach Absicht der Staatsregierung diejenigen Einrichtungen ins Leben treten, zu welchen die Zustimmung der Landesvertretung durch die Vorlagen vom 9. März d. J. erbeten ist. Die Verhandlungen über diese Vorlagen haben sich, bei der nicht zu verkennenden Wichtigkeit, in die Länge gezogen und lassen eine baldige Beschlußnahme noch nicht erwarten. Inzwischen ist der 1. Mai herangekommen, also der Zeitpunkt, bis zu welchem die Aufrechthaltung des früheren Zustandes möglich war. Jetzt plötzlich wieder zu dem gewöhnlichen Friedenszustande zurückzukehren, würde die schwersten Nachtheile für das Land herbeiführen und nach vielen Richtungen im hohen Grade bedenklich sein. Es bleibt daher nur übrig, eine extraordinäre Bewilligung eintreten zu lassen, um dadurch die Erhaltung des gegenwärtigen Zustandes zu ermöglichen. Der zweite Grund ist der, daß die Regierung bei den früheren Vorlagen auf eine sichere Einnahme, aus der Grundsteuer gerechnet hat, auf eine Einnahme, welche zwar sich nicht sofort flüssig machen ließ, welche aber für einen erheblichen Theil der Jahresausgabe ein Deckungsmittel gewährt haben würde. Diese Voraussetzung trifft nicht mehr zu; von den vier Vorlagen haben im Herrenhause nur zwei Annahme gefunden, während den beiden andern die Zustimmung versagt ist. (Hört! hört! rechts, Heiterkeit links.) Die Regierung muß annehmen, daß die Grundlagen ihrer früheren Vorschläge dadurch alterirt worden sind, und weitere Erwägungen werden eintreten müssen. Das sind die Erwägungen, welche die Regierung zu ihren neuen Vorlagen veranlaßt haben. Von diesen beiden Vorlagen ist die eine eine einfache Wiederholung des Gesetzentwurfes, welcher wegen der ferneren Bewilligung des Zuschlages von 25 pCt. vorgelegt ist, nur mit der Modification, daß die Bewilligung der Forterhebung nicht bis zum Schlusse des Jahres 1862, sondern nur auf 1 Jahr bis 30. Juni 1861 in Anspruch genommen wird. (Bravo.) Der zweite Gesetzentwurf ermächtigt in seinem ersten Paragraphen den Kriegsminister „zur Aufrechterhaltung und Vervollständigung derjenigen Maßnahmen, welche für die fernere Kriegsbereitschaft und erhöhte Streitbarkeit des Heeres erforderlich und auf den bisherigen gesetzlichen Grundlagen thunlich sind", außer den im gewöhnlichen Budget bewilligten Mitteln für die Zeit vom 1. Mai bis 30. Juni 1861 9 Millionen Thaler zu verwenden. § 2 ermächtigt den Finanzminister, zur Deckung dieses Bedarfs einmal die Zuschläge von 25 Prozent zu verwenden, und, so weit diese zur Deckung nicht ausreichen, auf die disponiblen Ueberschüsse der Verwaltung des Jahres 1859 zurückzugreifen. — Der Schluß-Paragraph ordnet an, daß dem nächsten Landtage über die Ausführung des Gesetzes Rechenschaft gegeben werden soll. Gestatten Sie mir, diese Vorlage mit einigen Worten zu begründen. Wenn die Staatsregierung an der bisherigen Vorlage festhalten wollte, so bedürfte sie für die Zeit bis zum 1. Juli k. J. bis 10½ Millionen. Die Regierung hat geglaubt, daß diese früher in Aussicht genommene Summe ermäßigt werden kann. und zwar um 1½ Million. Eine weitere Ermäßigung hat die Staatsregierung nicht für zuläßig erachtet, weil sie sonst nicht würde glauben können, der ihr obliegenden Verantwortlichkeit zu genügen. In Betreff der Deckung dieser Summe steht die Sache so, daß, während nach der früheren Vorlage derjenige Theil des Bedarfs, der aus dem Zuschlage nicht gedeckt werden kann, im Betrage von 5,300,000 Thlr. aus dem Staatsschatze entnommen werden sollte, gegenwärtig der nicht zu deckende Theil im Betrage von 3,643,000 Thlr. aus den disponiblen Ueberschüssen von 1859 bestritten werden kann, so daß die in den Staatsschatz abgeführten 12 Millionen nicht allein unberührt bleiben, sondern von den Ueberschüssen des vorigen Jahres noch 2,400,000 Thlr. disponibel bleiben, welche schlimmsten Falls zur Deckung von Ausfällen reservirt bleiben müssen. Die Staatsregierung bittet die von Ihnen geforderte Summe als ein Vertrauens-Votum zu bewilligen. Sie geht von der Ansicht aus, daß es dabei nicht auf einen speziellen Nachweis der einzelnen Positionen ankommen könne, daß vielmehr durch eine so spezielle Auseinandersetzung die Vortheile nicht erreicht werden können, welche die Staatsregierung durch Bewilligung des außerordentlichen Kredits zu erreichen wünscht. Sie sieht daher die geforderte Summe als ein Aversum an und hegt das Vertrauen, daß die Landesvertretnng, welche ihr schon größere Summen in dieser Form bewilligt, ihr auch diese Summe zur Disposition stellen werde. Was den Zweck anlangt, so stellt sich die Sache einfach so, daß der gegenwärtige Zustand als ein provischer beibehalten und so weit vervollständigt werden soll, als nach Maßgabe der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen möglich ist. Die Regierung geht davon aus, daß der künftigen Vereinbarung in keiner Weise präjudizirt werden soll; die Frage, ob eine 2- oder 3jährige Dienstzeit stattfinden soll, die Fragen über die Reserve, über die Landwehr und deren Stellung sollen bei der jetzigen Vorlage unberührt bleiben. (Bravo.) Ich glaube, daß also der Vorlage keine erheblichen Bedenken entgegenstehen. Zum Schluß noch ein Wort über die Vortheile. Der wesentlichste ist der, daß wir aus einem sehr mißlichen Zustande heraus und in einen geregelten hineinkommen. Das kann nur mit Hilfe der Landesvertretung geschehen; es liegt im Interesse derselben, dieses Votum so schnell als möglich zu geben. Ein fernerer Vortheil ist der: die Regierung täuscht sich nicht darüber, daß die frühere Vorlage der Landesvertretung unerwartet gekommen ist und daß sie durch dieselbe überrascht worden ist. (Zustimmung.) In dieser Ueberraschung sind Sie mit einer gewissen Bewegung an die Vorlage herangetreten. (Heiterkeit.) Auch auf die Regierung ist diese Bewegung übergegangen. Nach einem Jahre wird eine ruhige und sorgfältige Erwägung eintreten. (Sehr gut.) Es wird von beiden Seiten in Erwägung gezogen werden können, was zum Heile des Vaterlandes nothwendig und zuläßig ist, und die Staatsregierung giebt sich der Hoffnung hin, daß es alsdann an der Einigung nicht fehlen wird. (Bravo!)

Die Vorlagen gehen an die Militär-Kommission.

Es wird bemerkt, daß der Minister nicht ausdrücklich erklärt, die Regierung ziehe die früheren Militärvorlagen zurück.

Eine lebhafte Bewegung giebt sich im Hause kund, der zur Berathung stehende Bericht der Budget-Kommission wegen der Rechnung pro 1857 wird kaum beachtet. Die in demselben enthaltenen Anträge der Kommission, auch der in Bezug auf die Ober-Rechnungskammer werden ohne Diskussion genehmigt.

Die Sitzung schließt um 1¾ Uhr. — Nächste Sitzung Montag 11 Uhr. Tagesordnung: die Anträge wegen der Rhein- und Elbzölle, der Kommissionsbericht wegen der Petition in Betreff der Zeitungssteuer u. a.

— Wie man erfährt, sind die heutigen Vorlagen der Regierung das Ergebniß längerer Verhandlungen mit hervorragenden Mitgliedern des Hauses der Abgeordneten. Die vom Finanzminister angeführten beiden Motive, welche die Regierung dabei geleitet haben, sollen bei den Vorlagen selbst einen offiziellen Ausdruck gefunden haben, so daß also das Gewicht der heutigen Aeußerung des Finanzministers über die Entscheidung des Herrenhauses in der Grundsteuerfrage noch bedeutend verstärkt würde. Als unzweifelhaft wird versichert, daß man die 9 Millionen mit großer Mehrheit bewilligen werde.

Berlin, 5. Mai. [Amtliches.] Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht: Dem Pfarrer Schoeler zu Winningen im Kreise Koblenz den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, so wie dem Chausseegeld-Erheber Negendank am Rhinkanal auf der Berlin-Hamburger-Chaussee das allgemeine Ehrenzeichen, und dem Schneidergesellen Herrmann Roesecke zu Kehnert im Kreise Wolmirstädt die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der Rechtsanwalt und Notar Dr. Ziehm zu Bergen ist an das Kreisgericht zu Greifswald mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst und mit widerruflicher Einräumung der Praxis bei dem dortigen Appellationsgerichte versetzt; so wie der bisherige Kreisrichter Brachvogel in Pleschen zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Wollstein und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Posen mit Anweisung seines Wohnsitzes in Wollstein; und der bisherige Kreisrichter de Witt zu Rummelsburg zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Dramburg und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Cöslin mit Anweisung seines Wohnsitzes in Dramburg ernannt worden.

An der Realschule zu Frankfurt a. O. ist die Anstellung des Dr. Theodor Lehmann und des Kollaborators Schillmann als ordentliche Lehrer; so wie an der Ritter-Akademie zu Brandenburg die des Dr. Haecker als Adjunkt, und am Gymnasium zu Lauban die des Schulamts-Kandidaten Dr. Wilbrandt als Kollege genehmigt worden. (St.-Anz.

[Patent.] Dem Ingenieur Hermann Juhst aus Wernigerode, zur Zeit in Dessau, ist unter dem 3. Mai d. J. ein Patent auf eine Centrifugal-Trockenmaschine mit selbstthätiger Zuführung von erwärmter Luft, in der durch Zeichnung dargelegten ganzen Zusammensetzung ohne andere in der Anwendung bekannter Theile dieser Maschine zu beschränken, auf 5 Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

[Lotterie.] Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 121. kgl. Klassen-Lotterie fiel der 1. Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf Nr. 82,753. 2 Gewinne von 5000 Thlr. fielen auf Nr. 12,996 und 66,401. 6 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 26,315. 31,456. 40,013. 75,348. 81,943 und 85,698.

56 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2188. 2273. 2762. 7598. 9319. 11,242. 12,492. 15,558. 16,619. 18,935. 19,714. 21,693. 21,717. 22,660. 23,261. 25,167. 26,016. 26,285. 31,078. 31,481. 32,255. 33,630. 34,640. 35,847. 36,757. 37,073. 37,474. 37,659. 43,515. 48,618. 51,339. 54,480. 56,219. 57,052. 59,546. 59,909. 60,518. 63,124. 65,283. 67,282. 67,717. 71,928. 72,685. 75,409. 76,755. 79,131. 82,412. 83,511. 84,726. 85,358. 88,381. 90,743. 90,905. 92,090. 92,454 und 94,061.

53 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 74. 1121. 5327. 5432. 5773. 6086. 6869. 16,115. 16,572. 18,752. 20,888. 23,256. 26,227. 26,885. 28,965. 29,729. 33,288. 36,654. 37,490. 40,729. 44,043. 46,003. 46,674. 49,109. 49,419. 51,620. 53,679. 53,848. 54,581. 55,136. 55,137. 55,517. 57,326. 57,702. 57,973. 61,669. 62,379. 63,878. 63,924. 66,508. 67,269. 68,599. 70,094. 80,123. 84,508. 85,567. 85,867. 86,119. 86,718. 90,541. 90,948. 92,765. und 93,813.

76 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 955. 1437. 2473. 4024. 8096. 8713. 9464. 9980. 12,241. 12,920. 12,952. 16,614. 16,944. 17,049. 18,502. 18,705. 19,833. 21,696. 22,776. 23,353. 23,487. 24,291. 26,652. 29,301. 30,533. 30,543. 33,277. 34,387. 35,669. 36,056. 39,729. 40,517. 41,003. 41,452. 43,253. 43,509. 45,889. 50,132. 50,755. 51,532. 53,760. 57,780. 58,098. 63,002. 63,945. 64,277. 64,280. 64,845. 65,666. 68,540. 68,795. 69,875. 71,219. 71,269. 71,586. 73,483. 74,922. 76,019. 77,462. 80,385. 82,787. 83,125. 83,143. 83,200. 83,340. 83,561. 84,013. 84,358. 85,621 86,340. 86,927. 90,257. 90,614. 91,151. 91,164 und 91,731.

(Der auf Nr. 82,753 gefallene Hauptgewinn von 150,000 Thaler ist nach Stettin gekommen.)

Berlin, 5. Mai. [Vom Hofe. — Vermischtes.] Das Befinden Sr. Maj. des Königs zeigte auch in der verflossenen Woche nur geringe Veränderungen. Die körperliche Energie hat sich in mancher Beziehung gehoben, so daß Se. Majestät bei dem milden Frühlingswetter den größten Theil des Tages im Freien zubringen konnte, theils auf der Terrasse des Schlosses, theils in den Umgebungen desselben, die Sie im Rollstuhl besuchten, da die andauernde Schwäche des linken Beines das Gehen noch nicht wieder gestattet. — Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent besichtigte heute Früh das Kaiser Alexander und Kaiser Franz Grenadier-Regiment auf dem Exerzierplatz am Kreuzberge, und empfing hierauf Se. Hoh. den Prinzen Georg von Mecklenburg-Strelitz. Alsdann nahm Allerhöchstderselbe den Vortrag des Generalmajors Freih. von Manteuffel entgegen. Ihre königl. Hoheiten der Prinz-Regent und die Frau Prinzessin von Preußen begeben sich heute Nachmittag 5 Uhr zu einem Besuch bei Ihrer Majestät der Königin nach Schloß Sanssouci. Ihre kgl. H. die Frau Prinzessin von Preußen will sich bei Ihrer Majestät verabschieden und von Potsdam aus um 7 Uhr, in Begleitung der Hofdame Gräfin v. Hacke und des Kammerherrn v. Boos-Waldeck, mit dem kölner Courierzuge über Köln nach Koblenz abreisen. Den Mitgliedern der königl. Familie stattete die hohe Frau Mittags ihre Abschiedsbesuche ab. Nach den getroffenen Reisedispositionen beabsichtigt Ihre kgl. Hoh. etwa zehn Tage im Schlosse zu Koblenz zu verweilen, darauf sich zu einem kurzen Besuch an den großherzoglichen Hof nach Karlsruhe zu begeben, und alsdann einen mehrwöchentlichen Aufenthalt in dem Kurorte Baden-Baden zu nehmen. Mitte Juni wird Höchstdieselbe nach Potsdam zurückkehren, und dann auf Schloß Babelsberg residiren. (Pr. Z.)

In Betreff der Elbzölle hat der Vertreter der Regierung in der Handelscommission des Abgeordnetenhauses die Erklärung abgegeben, daß die Staats-Regierung unausgesetzt bemüht geblieben sei und bemüht bleiben werde, ihre Ansichten in Bezug auf die rechtliche Verpflichtung zur Zollermäßigung zur Geltung zu bringen und die Mittel dazu zu besitzen hoffe, die Aussichten sich auch seit der vorjährigen Berathung des Gegenstandes schon günstiger gestaltet hätten. Die Commission hat sich den Antrag der Abgeordneten Hermann, Dihm und Genossen angeeignet, die königl. Staats-Regierung aufzufordern, dahin zu wirken: „daß die den Elbstrom belastenden hohen Zölle des baldigsten aufgehoben oder doch soweit ermäßigt werden, daß eine Concurrenz der Elbschifffahrt mit der anderer Ströme und den an beiden Ufern hinziehenden Eisenbahnen ermöglicht werde."

— Der Dislocationsplan ist, wie verlautet, bis jetzt für die sechs ersten Armeekorps genehmigt; für die Garde und für das 7. und 8. Armeekorps ist er noch nicht definitiv festgestellt.

— Das Landes-Oekonomie-Collegium hat heute seine dritte ordentliche Vierteljahrs-Sitzung geschlossen. Die Hauptgegenstände seiner diesmaligen Berathungen waren Steuersachen. In Bezug auf die Branntweinsteuer hat dasselbe den Antrag gestellt, daß ferner nicht mehr nach dem Maischraume, sondern von dem Produkt die Steuer erhoben werden möge; in Bezug auf die Rübenzucker-Fabrikation aber den Wunsch ausgesprochen, es möge die Staats-Regierung unausgesetzt dahin wirken, daß beim Export des Rübenzuckers eine Bonification gewährt werde.

— Dem Vernehmen nach sind die Anträge, welche der am 15. d. Mts. in Frankfurt a. M. zu eröffuenden Postkonferenz zur Berathung unterliegen, von geringem Interesse und beziehen sich meist nur auf Fragen der inneren Verwaltung. Beantragt ist indeß noch (wie es heißt von Preußen) die Herabsetzung des geringsten Portosatzes auf die Hälfte für Briefe, die bis zu 5 Meilen laufen. Die Dauer des Postvereinsvertrags wurde zwischen den einzelnen Regierungen nur bis zum Ablaufe des Jahres 1860 verabredet und der Vertrag soll, wenn keine Kündigung desselben erfolgt, stillschweigend fortbestehen; es ist aber sehr wahrscheinlich, daß die Conferenzmitglieder beauftragt werden, die Zufriedenheit ihrer Regierungen mit dem Vertrage besonders zu erkennen zu geben. (N. P. Z.)

[Der Prozeß gegen die magdeburger Kirchen-Patrone] ist abermals in der Appellations-Instanz vor dem königlichen Kammergerichte zur Verhandlung gelangt. Bekanntlich hatte das königl. Ober-Tribunal das früher in dieser Sache ergangene Urtheil des Kammergerichts vernichtet, weil sich der Gerichtshof nicht über die Anwendbarkeit des § 154 des Strafgesetzbuchs ausgesprochen, ob nämlich die Angeklagten, als sie die bekannte Proklamation erließen, sich in Ausführung ihrer Gerechtsame befunden haben oder nicht. Das Kammergericht erkannte wie früher und setzte wiederum, wie oben angegeben, die Strafen von 6 resp. 4 Monaten Gefängniß fest. Es wurde ausgeführt, daß das Kammergericht früher keine Veranlassung gehabt, ex officio auf § 154 des Strafgesetzbuchs einzugehen, daß aber, nachdem auf höhern Befehl dieser Einwand der Prüfung unterzogen worden, das Kammergericht seine frühere Ansicht nicht ändern könne, weil die Angeklagten sich nicht in Ausführung von Gerechtsamen befunden hätten und weil selbst, wenn dies der Fall, ein Zeitungsartikel, wie der Staatsanwaltschaft zugegeben werden müsse, nicht der dazu geeignete Weg sei.

Deutschland.

Hanau. [Der Nolte'sche Prozeß.] Nachdem in der Sitzung vom 1. Mai die Vernehmung der Zeugen beendet und noch einige Sachverständige gehört worden, fanden in jener vom 2. Mai die Debatten statt, und am 3. Mai wurden die Verhandlungen zu Ende geführt. Der Angeklagte Johann Heinrich Nolte wurde von den Geschworenen (von 12 der Thäterschaft, von 10 des Raubmordes) für schuldig erklärt uud vom Hofe zum Tode verurtheilt.

Leipzig, 2. Mai. Von dem Segen der italienischen Politik Frankreichs haben wir an der jetzigen leipziger Jubilatemesse die erste Probe vor Augen. Die italienischen Kunden, sowie die Schweizer, welche den Absatz unserer Waaren nach der appenninischen Halbinsel vermittelten, sind ausgeblieben. Dieser Markt ist für uns verloren und wird von Frankreich und England versorgt.

Flensburg, 30. April. [Conflikt schlesischer Arbeiter mit der Polizei.] Nachrichten aus Tondern zufolge, soll es gestern dort zwischen der Polizei und schlesischen Deich-Arbeitern, welche am Sonnabend, mehrere hundert Köpfe stark, von Stettin kommend, von hier nach dem Friedrichskoog dirigirt wurden, zu argen Händeln gekommen sein. Die Veranlassung des Conflikts soll, dem „Alt. M." zufolge, eine preußische Fahne gegeben haben, deren polizeilich befohlener Wegnahme die Arbeiter thätlichen Widerstand entgegengesetzt hätten. Es heißt, daß die Behörden militärische Hilfe zu requiriren ge-

nöthigt gewesen seien. Mehrere Gendarmen sollen, dem Vernehmen nach, schwere Mißhandlungen erlitten haben. Nach Privatberichten der „H. B. Z." aus Tondern sind Mehrere von den preußischen Arbeitern arretirt worden.

Oesterreich.

Wien, 3. Mai. [Die Extra-National-Anleihe.] Ein großer Theil der Papiere des Hrn. v. Bruck ist mit Beschlag belegt worden. Herr v. Ranzonnet, Kanzlei-Direktor des Kabinets-Rathes, nahm der Familie alle jene Schriftstücke ab, welche die Unterschrift des Kaisers trugen, und natürlich auch das Dokument, durch welches der Minister zur Ausgabe der Extra-National-Anleihe-Schuldscheine ermächtigt wurde, die im vorigen November so viel von sich reden machte. Für diese Scheine, im National-Werthe von 111,000,000 Gulden, wurden etwa 55,000 Gulden in Silber bezahlt, und da Herr v. Bruck sich dazu verstand, 40,000,000 Gulden in National-Anleihe-Obligationen als Theil der Zahlung der Anleihe von 200,000,000 Gulden zu pari anzunehmen, so würde der Staat einen furchtbaren Verlust erlitten haben, wenn die ganze Anleihe genommen worden wäre. Es ist vorauszusetzen, daß der verstorbene Minister sehr viele Privat-Papiere vernichtete, ehe er sich am Sonntag Abends zu Bette legte, da keine von irgend welcher Wichtigkeit nach seinem Tode gefunden wurden. (Times.)

[Von der Familie Bruck] sind am 30. April der Oberst von Preu mit Gemahlin, am 1. Mai die Baronin von Bruck in Begleitung ihres Schwiegersohnes Paul von Scarpa und dessen Gemahlin und deren Bruder Oberstlieutenant von Buschek durch Graz, am 2. Mai nach Triest gereist.

[Einem stark verbreiteten Gerüchte] zufolge soll der Fiskus das Privatvermögen des Freiherrn v. Bruck vorläufig mit Beschlag belegt haben, um etwaigen dem Staate erwachsenen Schaden decken zu können. Wir geben dieses Gerücht, weil es uns von mehreren Seiten zukommt, wollen aber erst die amtliche Bestätigung abwarten. (Das Gerücht ist bereits dementirt.) (Ostd. Post.)

Aus Wien, 29. April, wird der „Allgemeinen Zeitung" geschrieben: „FML. Eynatten ist seiner Zeit angewiesen worden, wichtige Verträge vor dem Abschlusse dem Finanz-Minister zu unterbreiten und dieselben dann erst dem Erzherzog Wilhelm vorzulegen. Durch diese Vorsorge glaubte die kaiserliche Regierung einem Mißbrauche der Amtsgewalt von Seiten des betreffenden Generals am besten vorgebeugt zu haben; allein wie die vielbesprochenen Unterschleifs-Prozesse der jüngsten Zeit beweisen, ist ihre Absicht vollkommen vereitelt worden. Die Chefs der triester Häuser, welche eine Ochsen-Lieferung von 48,000 Stück übernommen, haben bekanntlich in vieljähriger inniger Beziehung zu dem Freiherrn v. Bruck gestanden, und liegt der Gedanke nahe, daß sie es nur der Protection Brucks verdankten, wenn ihnen ein Kontrakt, den er in seiner Stellung als Finanz-Minister, weil zu onorös für den Staat, hätte umstoßen sollen, bewilligt wurde. Von diesen 48,000 Ochsen sind 12,000 Stück beim Abschluß des Waffenstillstandes noch nicht abgeliefert gewesen, und mußte die Staatsverwaltung den betreffenden Lieferanten für jedes Stück eine Entschädigung von, wie ich glaube, 460 Gulden bewilligen. Sie begreifen, daß ein solches Abkommen, selbst wenn die von mir angegebene Ziffer, wie ich selbst glaube, etwas zu hoch gegriffen ist, dem Verdacht den freiesten Spielraum gewährt, und da Freiherr v. Bruck den Abschluß desselben nicht gehindert, so liegt die Absicht nahe, seinen Freunden auf Kosten des Staates ein höchst lukratives Geschäft in die Hände zu liefern."

Italien.

Turin, 2. Mai. [Garibaldi. — Eine Proklamation Mazzinis.] Obgleich vor einigen Tagen die Abreise Garibaldis und seines Generalstabes nach Sicilien durch den Telegraphen als bereits erfolgt angekündigt war, verlautet über ein derartiges Unternehmen, das allerdings in mehr als einer Beziehung von nicht geringer Bedeutung sein würde, immer noch nichts Gewisses, doch will eine wiener Depesche vom 2. Mai erfahren, daß Garibaldi Genua nicht verlassen habe. In den wiener Blättern fand sich auch die Notiz, daß die Abfahrt eines Schiffes mit Freischaaren, das von Genua auslaufen wollte, unterblieben sei. Der Grund war nicht angegeben. In der „Independance" indessen begegnen wir der Notiz, daß die piemontesischen Behörden das Auslaufen verhindert hätten, nachdem die Einschiffung der Freischärler bereits stattgefunden. Die Zahl derselben wird von dem belgischen Blatte auf etwa 500 angegeben.

Es bringen die „Unione" aus Genua und die „Patrie" aus Turin ein Schreiben, wonach „die geheimen Gesellschaften eine Expedition nach Sicilien vorbereitet und zu diesem Zwecke ein Schiff in Genua befrachtet gehabt hätten, an dessen Bord sich 500 entschlossene Leute mit 1000 Gewehren einschiffen sollten; der Tag der Abreise sei auf den 29. April festgesetzt gewesen. Die Regierung aber habe Winke von der Sache bekommen und die Abfahrt des Schiffes verhindert". Mazzini hat einen Aufruf an die Sicilianer erlassen, den der in Ravenna erscheinende „Adriatico" bringt. Nachdem der Agitator ihnen zugerufen, von ihrer Initiative hange die Vereinigung derjenigen italienischen Provinzen ab, welche noch nicht frei seien, und nachdem er ermahnt hat, die Ereignisse zu beschleunigen, schließt er mit den Worten:

Ist einmal die Regierung der Bourbonen gestürzt, so werden wir denjenigen ausrufen, den halb Italien bereits gewählt hat, denjenigen, der sich bis jetzt allein italienisch gesinnt nennen könnte, denjenigen, der ein tapferer König und ein Ehrenmann ist. Lasset uns daher auf unsere Fahne schreiben: Annexion! Bevor ich Republikaner, war ich Unitarier; es schien mir, als könne die Republik allein zur Einheit führen; doch ich täuschte mich. Victor Emanuel hat Italien diesem Ziele zugeführt, und das Ziel wird erreicht werden, wenn die Bevölkerungen ihm zu Hilfe kommen. Was mich betrifft, so opfere ich meine früheren Ideen dem alten Prinzipe und rufe mit Euch, Sicilianer, und mit allen Völkern der Halbinsel — die fortan nur ein Volk bilden werden — aus ganzem Herzen: „Es lebe Victor Emanuel, König von Italien!" Sicilianer, die Stunde ist gekommen: im Namen Italiens, laßt uns zu den Waffen eilen!

Frankreich.

Paris, 4. Mai. [Die Börse im Dienst des Bonapartismus.] Der pariser Correspondent des „Morning Herald" schreibt: „Herr Billault will, wie es scheint, das System, welches bei der Presse so vorzüglich anschlug, nun auch auf die Börse anwenden. So wie es für eine Zeitung gefährlich ist, die Politik der Regierung zu kritisiren, so wird auch künftig jeder Agent de change der Gefahr ausgesetzt sein, „„suspendirt"" oder unterdrückt zu werden, sollte er sich's einfallen lassen, à la baisse zu speculiren in einem Augenblick, wo es der Regierung um eine Hausse zu thun ist. Die pariser Agents de change pflegten bisher ihren Kunden nach Börsenschluß ein Circular zuzuschicken, worin sie diesen außer den Cours-Veränderungen auch ihre Ansichten über den Stand der Börse mittheilten. Nun hatten sie ihren Kunden in den letzten Tagen den Rath gegeben, zu realisiren, da die gegenwärtigen hohen Course jeder soliden Unterlage entbehrten und in der Geschäftswelt entschiedenes Mißtrauen herrsche. Diese Circulare wurden auf der Post angehalten und nach der Rue de Grenelle abgeliefert, um dem Minister des Innern vorgelegt zu werden. Auf des Letzteren Befehl wurden die betreffenden Börsen-Agenten hierauf vor die Chambre syndicale citirt und mit einem scharfen Verweise bedacht, weil sie den Versuch gemacht hätten, ein Steigen der Fonds zu hindern, wobei sie zugleich mit dem Verluste ihrer Stellen bedroht wurden, wenn dergleichen wieder vorkommen sollte. Den Eindruck dieser Drohung zu verschärfen, las ihnen der Präsident der genannten Kammer einen Theil von Herrn Billault's Brief vor, in welchem u. A. gesagt ist, daß „„„das Benehmen der Agents de change um so weniger zu entschuldigen sei, als ihnen bekannt sein müsse, daß die Regierung das größte Interesse habe, die Course auf ihrer dermaligen Höhe zu erhalten, und dazu um jeden Preis entschlossen sei""" (que le gouvernement est déterminé à maintenir la hausse, n'import à quel prix). Für die Richtigkeit dieser Mittheilung kann ich bürgen."

Wir berichteten neulich über die Schadhaftigkeit einer großen Anzahl verhältnißmäßig noch ziemlich neuer englischer Kanonen- und Mörserboote. Zu Chatham ist jetzt eine Untersuchung dieser Fahrzeuge im Gange, die bis jetzt schon sehr ungünstige Resultate geliefert hat. Man fürchtet, es werde sich herausstellen, daß fast alle dort liegenden Kanonenboote am Faulen sind. Die „Times" meint, so viel habe sich bis jetzt schon aus der Untersuchung ergeben, daß über das bisherige System, welchem zufolge die Admiralität Kriegsschiffe in Privat-Etablissements bauen ließ, ohne daß eine Inspektion von Seiten der Regierung stattfand, der Stab gebrochen werden müsse.

Breslau, 6. Mai. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Alte-Taschen-Straße 3 aus unverschlossener Stube ein wollenes Shawltuch, 2 neue Hemden und 1½ Elle Leinwand, im Gesammtwerth von ca. 12 Thlrn. Friedrich-Wilhemsstraße 20 aus unverschlossener Stube 1 Herrenhut und 1 Weste. aus unverschlossener Kasernenstube im Bürgerwerder 1 silberne Spindeluhr im Werthe von 3 Thlrn. Breitestraße 14 1 blau- und weißgestreiftes Kattunkleid, 2 schwarze Taffet-Mantillen und 1 weißer Batistunterrock. Schuhbrücke 19 1 rothangestrichener alter Speiseschrank im Werthe von ca. 4 Thlr. Antonienstraße 30 aus unverschlossenem Zimmer 1 grauwollener Damenmantel mit schwarzseidenem Besatz, im Werthe von 6 Thlrn. Gartenstraße 18 1 schwarzer Düsselrock mit braunem Sammetkragen und 1 Paar schwarze Tuchhosen. Hummerei 9 aus unverschlossener Bodenkammer 1 dunkelgrauer Tuchrock im Werthe von 9 Thlrn.

Gefunden wurde: 1 Unteroffizier-Säbel-Troddel.

In der verflossenen Woche sind excl. 6 todt geborener Kinder 49 männliche und 53 weibliche, zusammen 102 Personen als gestorben polizeilich gemeldet worden. Hiervon starben: Im Allgemeinen Kranken-Hospital 10, im Hospital der Elisabetinerinnen 4, im Hospital der barmherzigen Brüder 2 und in der Gefangenen-Kranken-Anstalt 1 Person.

Angekommen: K. k. Kammerherr Sr. Maj. des Kaisers, Kapitän Graf M. v. Zaluski a. Wien. Se. Durchl. Hans Heinrich XI. Fürst von Pleß a. Pleß. Konsul der Verein. Staaten von Amerika Romertze a. d. Moldau. Chef des petersburger Naturalien- und Münzen-Comptoirs Dr. Egger aus Berlin kommend. (Pol. u. Frmd.-Bl.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 5. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 71, 30, stieg auf 71, 40 und schloß unbelebt zur Notiz.

Schluß-Course: 3proz. Rente 71, 30. 4½proz. Rente 96, 75. 3proz. Spanier 47½. 1proz. Spanier 38. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 536. Credit-mobilier-Aktien 712. Lombard. Eisenbahn-Aktien —. Franz-Joseph —. Oesterr. Kredit-Aktien 380.

London, 5. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Der gestrige Wechselcours auf Wien war 13 Fl. 53 Kr., auf Hamburg 13 Mk. 5¼ Sch. Silber 61½.

Consols 95¼. 1proz. Spanier 38½. Mexikaner 21⅞. Sardinier 85½. 5proz. Russen 108. 4½proz. Russen 97.

Der Dampfer „Persia" ist aus Newyork eingetroffen.

Der erschienene Bankausweis ergiebt einen Noten-Umlauf von 22,227,080 Pfd. und einen Metallvorrath von 14,883,311 Pfd.

Wien, 5. Mai, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Börse animirt. Neueste Loose 96, —.

5proz. Metalliques 71, —. 4½proz. Metalliques 63, 25. Bank-Aktien 875. Nordbahn 203, 40. 1854er Loose 100, —. National-Anlehen 81, 40. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 280, —. Kredit-Aktien 195, 80. London 131, 50. Hamburg 100, —. Paris 52, 40. Gold 132, —. Silber —, —. Elisabetbahn 195, —. Lombardische Eisenbahn 155, —. Neue Lombard. Eisenbahn —. Neue Loose 104, 50.

Frankfurt a. M., 5. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Fonds und Aktien beliebter und besser bezahlt.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 129⅝. Wiener Wechsel 88¼. Darmstädter Bank-Aktien 162. Darmstädter Zettelbank 232. 5prozent. Metalliques 51⅜. 4½proz. Metalliques 46. 1854er Loose 72⅜. Oesterr. National-Anleihe 59⅜. Oesterreich.-französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 242. Oesterr. Bank-Antheile 769. Oesterr. Kredit-Aktien 173½. Oesterr. Elisabet-Bahn 145. Rhein-Nahe-Bahn 45. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 99¼. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 5. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Börse schloß recht fest; österreichische Credit-Aktien wurden Anfangs höher bezahlt.

Schluß-Course: National-Anleihe 60¼. Oesterr. Kreditaktien 73½. Vereinsbank 98¼. Norddeutsche Bank 82¾. Wien —, —.

Hamburg, 5. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, aber stille; ab Fehmarn 133pfd. pr. Mai 125 bezahlt. Roggen loco stille, ab Ostsee zu letzten Preisen zu kaufen. Oel pr. Mai 24¼, pr. Oktober 26⅛. Kaffee ruhig, 250,000 Pfd. Portorico 7⅜—7¼, 1000 Sack Rio umgesetzt. Zink 2000 Ctr. loco 13½.

Liverpool, 5. Mai. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 5. Mai. Die Börse war heut im Ganzen still, nur österreichische Effekten, namentlich Kredit- und National-Anleihe waren in Folge günstiger wiener Notirungen sehr belebt und angenehm, später ermattete der Verkehr auch in ihnen. Eisenbahnen blieben ohne Leben, nur einzelne kleinere waren etwas animirter. Preußische Fonds blieben fest und in guter Frage, in Wechseln fand lebhaftes Geschäft statt.

Wien, 5. Mai. Abendbörse: fest. National-Anleihe 81, 20. Credit-Aktien 196, 30. Nordbahn 203, 40. Franz.-Oesterreich. Staatsbahn —. Neue Lotterie-Anleihe 95. Rente 71, 30. (Bresl. Mont.-Z.)

Berlin, 5. Mai. [Wochenbericht über Eisen, Kohlen und Metalle von J. Mamroth.] Die Geschäftsstille im Markt hielt noch immer an und war darin auch in dieser Woche keine Besserung zu bemerken; obwohl die Monate des lebhafteren Verbrauchs, wo sonst in anderen Jahren gesteigerter Bedarf vorhanden war, da sind, so zeigt sich in diesem Jahre wenig Verkehr, und wie es den Anschein hat, wird die Permanenz dieses Zustandes auch sobald nicht vorüber sein. — Roheisen. Der Standpunkt den die Preise dieses Artikels jetzt einnehmen, ist bereits ein so niedriger, daß man hier billiger kauft, als direkte Beziehungen es ermöglichen, trotzdem wird wenig gehandelt, die Fabrikanten sind noch meist versorgt und die Spekulation ruht gänzlich. Notirungen: Schottisches ab Lager im Detail 1 7/12—1⅔ Thlr., auf Lieferung beste Brände zu 46½ Sgr. angeboten, ein Posten von 250 Tons Langloan, direkte glasgower Abladung, war mühsam zu 31½ Sgr. pro Ctr. frei Bord Stettin unversteuert per Seeconnoissementscassa zu placiren, englische Brände und untergeordnete schottische Marken zu 1⅙ Thl. auf Lieferung franco Berlin offerirt. Schlesisches Holzkohlen- und Coaks-Roheisen ohne Umsatz. — Stabeisen. Für den Consum findet ein regelmäßiger Abzug zu unveränderten Preisen bei Kleinigkeiten statt. — Alte Eisenbahnschienen — ohne Frage, große Posten kauft man willig zu 53 Sgr., kleine Posten zu Bauzwecken 2⅓—2¾ Thlr. den Ctr. Zink — fest, aber ohne Preisveränderung. — Blei war billiger offerirt ohne Nehmer zu finden, Spanisches 8½ Thlr., Goslar 7 Thlr., im Detail 7⅓ Thlr. — Bancazinn. Nur kleine Bedarfsordres kommen zur Ausführung, im Detail 48—49 Thlr. — Kupfer wenig gehandelt, die Notirungen sind als Forderungen der Inhaber anzusehen, und müßten selbe um Käufer heranzuziehen, mindestens ¾—1 Thlr. pro Ctr. heruntergesetzt werden, russisches Paschkow 41 Thlr., Demidoff 38 Thlr., schwedisches 36 Thlr., englisches 37 Thlr., amerikanisches und australisches 38—39 Thaler, im Detail 2—3 Thlr. pro Ctr. durchschnittlich höhere Preise. — Kohlen. Der Markt ist ohne wesentliche Aenderung und das Geschäft nach allen Richtungen hin mäßig. Englische Stückkohlen 19—23 Thlr. nach Qualität, doppelt gesiebte Nußkohlen 16½—18½ Thlr., Coaks 18 Thlr. pro Last. Die Preise für schlesische Kohlen sind durch Frachtermäßigung im Verhältniß billiger geworden, Holzkohlen in Ladungen 15 Sgr. pro Tonne angeboten.

Berlin, 5. Mai. Weizen loco 66—75 Thlr. pr. 2100pfd., — Roggen loco 50—51 Thlr. pr. 2000pfd. bez., Frühjahr 49⅞—50—49⅝—¾ Thlr. bez. und Br., 49⅝ Thlr. Gld., Mai-Juni 49½—⅛—⅜—¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Juni-Juli 49½—⅛—⅜—¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Juli-August 49¼—⅜—¼ Thlr. bez. und Br., 49 Thlr. Gld., September-Oktober 48¾—49 Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 39—46 Thlr. pr. 1750pfd.

Hafer loco 29—31 Thlr., Lieferung pr. Frühjahr 29¼ Thlr. bez. und Gld., Mai-Juni 29 Thlr. bez. und Gld., Juni-Juli 29 Thlr. Br., 28¾ Thlr. Gld.

Erbsen, Koch- und Futterwaare 47—55 Thlr.

Rüböl loco 10⅚ Thlr. Br., Mai und Mai-Juni 10⅞—¾—⅚ —11 1/24—11 19/24 Thlr. bez., 10⅚ Thlr. Br., 10⅔ Thlr. Gld., Juni-Juli 11 1/24—11 Thlr. bez. und Gld., 11 1/12 Thlr. Br., September-Oktober 11 11/12—⅞—11/12 Thlr. bez. und Br., 11⅞ Thlr. Gld., Oktober-November 12—11 11/12 Thlr. bez. und Gld., 12 Thlr. Br., November-Dezember 12 1/12 Thlr. Br., 12 Thlr. Gld.

Leinöl loco 10⅞ Thlr.

Spiritus loco ohne Faß 17 11/12 Thlr. bez., Mai und Mai-Juni 17¾—⅚—¾ Thlr. bez. und Gld., 17⅚ Thlr. Br., Juni-Juli 18¼—⅓ Thlr. bez., und Br., 18¼ Thlr. Gld., Juli-August 18¾ Thlr. bez. und Br., 18⅔ Thlr. Gld., August-September 18 11/12 Thlr. bez. und Gld., 19 Thlr. Br., September-Oktober 18¾ Thlr. Br., 18½ Thlr. Gld.

Weizen geringer Umsatz. — Bei geringem Umsatz war die Stimmung von Roggen heute wiederum sehr fest und die Besserung der Preise machte bei Eröffnung des Marktes einen kleinen weiteren Fortschritt. Im Verlaufe wurde es etwas matter, da es an der genügenden Kauflust mangelte und der Werth stellte sich gegen Schluß etwas niedriger. In loco fand beschränkter Umsatz statt, da durch die Steigerung des Frühjahrstermins die geringen Qualitäten zur Kündigung verwandt werden, während feine Sorten wenig offerirt bleiben. Rüböl anfangs sehr fest und höher, wurde gegen Schluß, namentlich gegen Frühjahr, durch erneute bedeutende Kündigungen gedrückt und schließt in matter Haltung. Herbstmonate blieben bis zum Schluß gefragt. Für Spiritus war die Stimmung auch heute sehr fest und die Preise erfuhren wiederum eine kleine Erhöhung.

Berliner Börse vom 5. Mai 1860.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	99¾ G.
Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57	4½	99½ bz.
dito 1853	4	93½ G.
dito 1859	5	104¼ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	113¾ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	99½ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	88¾ bz.
Pfandbr. dito dito	4	98½ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	86¾ bz.
Pfandbr. dito neue	4	95 bz.
Pfandbr. Posensche	4	100 B.
Pfandbr. dito	3½	90½ G.
Pfandbr. dito neue	4	87¾ bz.
Pfandbr. Schlesische	3½	87 G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk	4	93¼ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	93 B.
Rentenbriefe Posensche	4	91 B.
Rentenbriefe Preussische	4	92 B.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	92⅜ bz.
Rentenbriefe Sächsische	4	93¼ G.
Rentenbriefe Schlesische	4	93¼ B.
Louisdor	—	108⅜ bz u. G.
Goldkronen	—	9. 2¼ bz.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	53 G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	73½ G.
dito neue 100 fl.L.	—	52 bz.
dito Nat.-Anleihe	5	60¾, ⅝, ⅞ u ¾ bz.u B
Russ.-engl. Anleihe	5	106¼ bz.
dito 5. Anleihe	5	95⅝ bz.
do.poln.Sch.-Obl.	4	84½ bz. u. G.
Poln. Pfandbriefe	4	— —
dito III. Em.	4	87⅝ à ½ bz. u. B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	90½ G.
dito à 300 Fl.	5	92¾ B.
dito à 200 Fl.	—	22¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	43 bz u. G.
Baden 35 Fl.	—	29¾ G.

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	Cours
Aach. Düsseld.	—	3½	73½ B.
Aach.-Mastricht.	—	4	17½ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	74¼ G., ½ B.
Berg. Märkische	4½	4	80 etw. bz. u. B.
Berlin-Anhalter.	7¾	4	108 bz.
Berlin-Hamburg.	5⅓	4	105¼ G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	130 bz.
Berlin-Stettiner	—	4	100 B.
Breslau-Freib.	4	4	84 etw. bz.
Cöln-Mindener	—	3½	131¾ bz.
Franz.St.-Eisb.	—	5	139 bz.
Ludw.-Bexbach.	—	4	128½ etw. bz. u. B.
Magd. Halberst.	13	4	188 bz.
Magd.-Wittenb.	1 1/10	4	35½ bz.
Mainz-Ludw. A.	—	4	99 B.
Mecklenburger	1½	4	48¾ à ½ bz. u. B.
Münster-Hamm.	4	4	89½ B.
Neisse-Brieger	2	4	57½ à 57 bz.
Niederschles.	4	4	91 B.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	50½ à 50 bz. u. G.
dito Prior.	—	4½	100 G.
Oberschles. A.	6 1/12	3½	122½ à 122 bz.
Oberschles. B.	6 1/12	3½	112½ à 112 bz.
dito C.	6 1/12	3½	122½ à 122 bz.
dito Prior. A.	—	4	91¼ G.
dito Prior. B.	—	3½	78⅝ G.
dito Prior. D.	—	4	84¾ B.
dito Prior. E.	—	3½	72½ bz.
dito Prior. F.		4½	89¼ bz.
Oppeln-Tarnow.	—	4	32¼ à ⅜ bz.
Prinz-W.(St.-V.)	1½	4	51½ bz.
Rheinische	—	4	82½ bz.
dito (St.) Pr.	–	4	— — —
dito Prior.	—	4	85½ B.
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	–	4	44½ bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	74 B.
Starg.-Posener	—	3½	79¾ bz.
Thüringer.	5⅙	4	101 bz.
Wilhelms-Bahn.	—	4	34 à 35 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1859	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	5 1/15	4	117½ G.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	78 etw. bz.
Berl. W.-Cred G.	—	5	90¼ bz. u. G.
Braunschw. Bnk.	4	4	70¼ B.
Bremer "	5	4	96 B.
Coburg. Crdit.A.	2	4	51 etw. bz. G.
Darmst.Zettel-B	4	4	91½ à 92 bz. u. B.
Darmst (abgest.)	—	4	64½ à ¾ bz.
Dess.Creditb.-A	—	4	17⅞ à ¾ bz u B.
Disc.-Cm.-Anth	—	4	85 à 84 à 84½ bz.
Genf.Creditb.-A	—	4	28¾ à ⅞ bz.excl Cp.
Geraer Bank	3½	4	70 G.
Hamb.Nrd.Bank	4⅜	4	81 G.
" Ver.- "	4 1/11	4	97¾ G.
Hannov. "	—	4	89 bz. u. G. (i. D.)
Leipziger "	—	4	57½ G. excl. Cp.
Luxembg.Bank	4	4	78½ etw. bz.
Magd. Priv. B.	3¼	4	74 bz. u. G.
Mein.-Crditb.-A.	—	4	66¾ B.
Minerva-Bwg. A.	—	5	29½ B.
Oesterr.Crdtb.A.	—	5	74à74¼à73¾ bz u G.
Pos. Prov.-Bank	4	4	75½ bz. u. G.
Preuss. B.-Anth.	6¾	4½	130 B.
Schl. Bank-Ver.	5	4	77 bz.
Thüringer Bank	—	4	49½ B.
Weimar. Bank	3½	4	78 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅛ bz.
dito	2 M.	141¼ bz.
Hamburg	k. S.	150⅝ bz.
dito	2 M.	150⅜ bz.
London	3 M.	6. 17½ bz.
Paris	2 M.	78 11/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	75 bz.
dito	2 M.	74⅝ bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 bz.
Leipzig	8 T.	99⅞ G.
dito	2 M.	99 7/12 G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg	3 W	96¾ bz.
Bremen	8 T.	108⅛ bz.

Breslau, 7. Mai. [Produktenmarkt.] In ruhiger aber fester Haltung für sämmtliche Getreidearten, schwache Zufuhren, geringes Angebot von Bodenlägern, mäßige Kauflust und Preise unverändert. Oel- und Kleesaaten ohne Aenderung. — Spiritus ruhig, pro 100 Quart preußisch loco 16 7/12 G., Mai 16 11/12 B. u. G.

	Sgr.			
Weißer Weizen	75	80	82	86
Gelber Weizen	70	75	80	83
dito mit Bruch	55	60	63	66
Roggen	55	58	60	62
Gerste	43	45	48	52
Hafer	27	29	31	33
Kocherbsen	54	56	58	62
Futtererbsen	45	48	50	52
Wicken	40	45	48	50

	Sgr.			
Winterraps	90	94	96	98
Winterrübsen	76	78	80	84
Sommerrübsen	72	76	78	80
Schlagleinsaat	75	80	84	88

	Thlr.				
Rothe Kleesaat	7½	9½	10½	11	11¾
Weiße dito	12	14	16	18	20
Thymothee	8	8½	9	9⅙	9⅓

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Neurode. Weizen 80—85 Sgr., Roggen 49—54 Sgr., Gerste 40—45 Hafer 29—32 Sgr., Erbsen — Sgr.

Glaz. Weizen 75—87 Sgr., Roggen 49—57 Sgr., Gerste 39—44 Sgr., Hafer 28—34 Sgr., Erbsen 52—60 Sgr.

Frankenstein. Weizen 77—81 Sgr., Roggen 51—54 Sgr., Gerste 40 bis 42 Sgr., Hafer 30-34 Sgr.

Reichenbach. Weißer Weizen 72—86 Sgr., gelber 66—80 Sgr., Roggen 53—60 Sgr., Gerste 44—50 Sgr., Hafer 30—34 Sgr., Stroh 5 Thlr., Heu 23 Sgr., Butter 7½—8 Sgr., Eier 13 Sgr.

Lauban. Weißer Weizen 75—89 Sgr., gelber 69—78¾ Sgr., Roggen 47—65 Sgr., Gerste 43—50 Sgr., Hafer 31—37 Sgr., Centner Heu 18¾ Sgr., Schock Stroh 5⅗ Thlr., Pfd. Butter 6½—7 Sgr., Erbsen 69 bis 75 Sgr., Hirse 90—97 Sgr., Kartoffeln 15—17 Sgr.

Neumarkt. Weizen 66—79 Sgr., Roggen 55—59 Sgr., Gerste 44—48 Sgr., Hafer 28—31 Sgr.

Steinau. Weizen 70—80 Sgr., Roggen 56—60 Sgr., Gerste 44—48 Sgr., Hafer 32—34 Sgr., Erbsen — Sgr., Ctr. Heu 25 Sgr., Schock Stroh 5 Thlr.

Grottkau. Weizen 65—85 Sgr., Roggen 53—57 Sgr., Gerste 42—46 Sgr., Hafer 22—30 Sgr., Butter 6½—7 Sgr.

Glogau. Weizen 72½—81¼ Sgr., Roggen 58¼—61 Sgr., Gerste 50 bis 51½ Sgr., Hafer 34—36¼ Sgr., Erbsen 55—58 Sgr., Kartoffeln 12—13 Sgr., Pfd. Butter 6—7½ Sgr., Mandel Eier 3½—4 Sgr., Ctr. Heu 18—25 Sgr., Schock Stroh 4⅙—4⅔ Thlr.

Theater-Repertoire.

Montag, den 7. Mai. (Gewöhnl. Preise.) Zweites Gastspiel der Frau **v. Bulyovsky**, vom National-Theater in Pesth. **„Romeo und Julia."** Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare, übersetzt von Schlegel. (Julia, Frau v. Bulyovsky.)

Dinstag, den 8. Mai. (Gewöhnl. Preise.) **Zum Benefiz** der kgl. sächsischen Hofopernsängerin Frau **Jauner-Krall** und **letztes** Gastspiel derselben: **„Der Barbier von Sevilla."** Komische Oper in 2 Akten. Musik von Rossini. (Rosine, Frau Jauner-Krall.)

Sommertheater im Wintergarten.

Montag, den 7. Mai. (Kleine Preise.) **„Einer von unsere Leut'."** Posse mit Gesang in 3 Akten und 8 Bildern von O. F. Berg. Musik von Stolz und Conradi. — Anfang des Konzerts um 3 Uhr. Anfang der Vorstellung um 5 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.